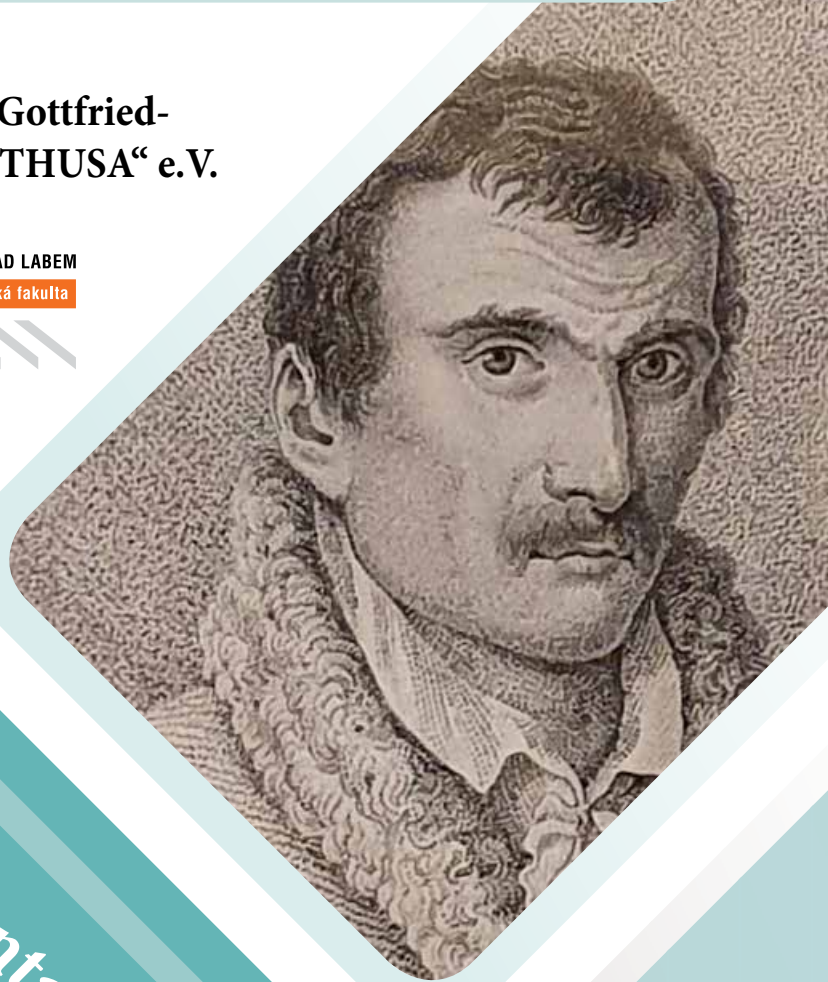


Internationale Johann-Gottfried-
Seume-Gesellschaft „ARETHUSA“ e.V.

UNIVERZITA J. E. PURKYNĚ V ÚSTÍ NAD LABEM

Filozofická fakulta



Workshop
Dokumentation
Europagedanke



06.-08.
Dezember
2024



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Tag 1: 6. Dezember 2024

Nach intensiven Vorbereitungen auf unsere Veranstaltungen zur Reiseliteratur im 18. Jahrhundert war es am Freitag, den 6. Dezember, soweit: Wir sind in der Früh aus Ústí nad Labem nach Leipzig und Grimma aufgebrochen. Das Wetter war uns diesmal nicht wohlgesonnen: Auf unserer Seite des Erzgebirges gab es Schneesturm, Straßen waren verschneit und die Autobahn gesperrt. Als wir die Hinfahrt für den Tag schon aufgeben wollten, wurde die Autobahn frei und kurz darauf sausten wir Richtung Dresden. Auf der deutschen Seite war keine Spur von Schnee und das Wetter war angenehm.



In Leipzig sind wir am Nachmittag angekommen und es erwartete uns gleich der Besuch des Museums für Druckkunst. Darauf haben wir uns sehr gefreut. Wir wurden sehr freundlich aufgenommen und fachkundig über die Geschichte des Buchdrucks und der Buchkunst belehrt. Wir erfuhren, wie die unterschiedlichen Drucktechniken heißen, wie Texte gesetzt und Lettern gegossen wurden. Das Besondere am Museum für Druckkunst ist, dass es zugleich als eine Druckwerkstatt für freischaffende Künstler dient.



Die künstlerischen Drucktechniken des Hoch-, Tief- und Flachdrucks werden hier bewahrt und gepflegt, gedruckt wird noch an historischen Druckmaschinen. Bewahrt werden ebenfalls alte, aber voll funktionsfähige Schriftschablonen, Handgießinstrumente und Gießmaschinen. Das alles wurde uns vom Mitarbeiter, einem passionierten Drucker der alten Schule, vorgeführt und wir konnten vieles selbst ausprobieren. Gegen Ende der Führung durften wir eine eigene Weihnachtskarte mit selbst gesetztem Text basteln.





Da uns das vorweihnachtliche Leipzig sehr lockte, verbrachten wir den Frühabend auf dem schönen Weihnachtsmarkt mit traditionellen Weihnachtsdekorationen, Glühwein und anderen Köstlichkeiten. Untergebracht waren wir in einem sorgfältig restaurierten Rittergutshof Schola Oecologica in Dreiskau-Muckern, wo auch unsere Workshops stattfanden. In der Veranstaltung zur Reiseliteratur an unserer Universität hatten wir während des Semesters über Bildung im Zeitalter der Aufklärung und das aufklärerische Bildungsideal gesprochen, das den theoretischen Rahmen für das Verständnis von Bildungsreisen ist.



Dieses Thema wurde im Zusammenhang mit Reisen im 18. Jahrhundert und der Geschichte des Reisens in Europa im Allgemeinen diskutiert. Wir lasen Auszüge aus zwei wichtigen Reiseberichten vom Anfang des 19. Jahrhunderts: Goethes „Italienische Reise“ (1816–17), in dem der Autor seine Erlebnisse von der ersten Italienreise (1786–1788) verzeichnete, und Seumes „Spaziergang nach Syrakus“ (1802).



Ein anderer Themenbereich war der historische Hintergrund, dessen Kenntnis insbesondere für das Verständnis von Seumes Reisebericht mit seinen vielen Anspielungen unumgänglich ist. Während des ersten Workshops diskutierten wir anhand von konkreten Beispielen, wie die aufklärerischen Ideen die Erwartungen der Reisenden das Italienbild prägten, die Schwierigkeiten, denen sie – vor allem Seume – auf der Wanderschaft begegneten, haben die Routen und die einzelnen Stationen kommentiert.

Tag 2: 7. Dezember 2024

Der Tag begann mit der Fortsetzung des Workshops. Wir beschäftigten uns mit dem Phänomen der Italiensehnsucht in der deutschen Kultur und mit der Problematik der damaligen Kunst und Medien, z. B. welche Vorstellung die Reisenden von ihrem Reiseziel in der Zeit vor der Photographie hatten, welche Form die zeitgenössischen Reiseführer hatten, wie Grenzkontrollen durchgeführt wurden, welche Bedeutung die Landesgrenzen hatten und heute haben usw. Wir haben diese Lage mit der heutigen verglichen und diskutiert, in welchem Sinne Seumes Reflexionen über das Europa nach der Französischen Revolution auf aktuelle politische und historische Realitäten bezogen werden können.

Nach dem Workshop ging es zur jährlichen Seume-Tagung „Von Sachsen in die Welt“, die in diesem Jahr im gotischen Gewölbekeller der Rathausgalerie Grimma stattfand und den Titel „Fernwandern, Hinterlassenschaften der Natur und Grenzerfahrungen“ trug. Es wurden Autor*innen Heike John, Bertram Weisshaar und Ana Zirner eingeladen, die alle – wie Seume – zu Fuß wanderten und über ihre Erlebnisse und Begegnungen berichteten. Bei den Studentinnen kam der Vortrag Ana Zirners besonders gut an.



Die Bergsportlerin, begnadete Erzählerin und Autorin schilderte ihre Reise, die sie vom slowenischen Ljubljana über 1900 km bis nach Grenoble durch eine beeindruckende Berg- und Felsenlandschaft führte. Sie erzählte, welche körperliche und psychische Transformation so eine strapazierende, zwei Monate dauernde Wanderung bei ihr herbeiführte. Noch intensiver und physischer als Seume nahm sie die Berge und die Einsamkeit beim Wandern wahr und machte in mehrfacher Hinsicht eine „Grenzerfahrung“.



Demgegenüber konzentrierte sich Bertram Weisshaar, Fotograf und Landschaftsplaner, auf die durch die menschliche Tätigkeit veränderte Landschaft. In seinem Vortrag „Letzte Grube zu“, stellte er die Frage, ob die ehemaligen Braunkohletagebauten – heute verlassene Gruben und Abraumhalden – südlich von Leipzig als Naturlandschaften (den sie auf seinen Fotografien tatsächlich ähneln) gelten können. Kann man sie wie viele natürliche Szenerien für schön, erhaben und eventuell auch bewanderbar halten? Eine neue Sichtweise, die uns die Augen öffnete für die Konstruiertheit der Grenzen zwischen Natur und menschlichem Tun. Die Frage, der wir in unserer Veranstaltung zu Reisen nachgegangen sind, nämlich der körperlichen Erfahrung der Landschaft durch Gehen, wie Seume es praktizierte, gewann an einer unerwarteten Aktualität: Wie „natürlich“ sind die Landschaften, die Menschen erkunden? Wie „natürlich“ waren sie zu Zeiten Goethes und Seumes? Und wie verwandelt sich die Unterscheidung zwischen Kultur und Natur, so wichtig im 18. Jahrhundert, in unserer stark technologisierten Epoche?

Heike John erzählte dann über den Internationalen Bergwanderweg der Freundschaft zwischen Budapest und Eisenach, der fast 2700 km lang ist und den sie in entgegengesetzten Richtung zurücklegte.

Nach dem Mittagessen fand eine Stadtführung in Leipzig statt, die wir von Freitag auf Samstag verlegen mussten. Der Reiseführer betonte die Bedeutung des Handels, der Messe und des Buchhandels für die Stadtgeschichte. Wir haben die Führung vor

der Thomaskirche angefangen, dann ging es auf den Marktplatz und in die naheliegende Mädlerpassage zum Auerbachs Keller. Der Besuch des Kellers war einer der Höhepunkte der Stadtbesichtigung. „Vor der Reise hatten wir bereits die Szene im Faust gelesen und besprochen, die hier spielt. Es war toll, diesen Ort besuchen zu können“, äußerten sich die Studierenden dazu. Der Weg führte uns weiter zur Moritzbastei mit den spannenden Räumlichkeiten im Untergrund, in die Universitätsbibliothek und zu den bekannten Verlagshäusern, u. a. zum liebevoll hergerichteten Jugendstilgebäude des ehemaligen Kurt Wolff Verlags, in dessen Buchreihe „Der jüngste Tag“ am Anfang des 20. Jahrhunderts Werke der Prager deutschsprachigen Autoren erschienen.



Tag 3: 8. Dezember 2024

Am letzten Tag unserer Studienfahrt erwartete uns ein Vortrag im Museum Göschenhaus – Seume-Gedenkstätte über den Verleger Göschen, sein Wirken in Grimma und Seumes Tätigkeit bei ihm mit anschließender Führung im Museum durch Herrn Thorsten Bolte. Die Führung war wie in den letzten Jahren hervorragend. Herr Bolte zeigte uns wertvolle Drucke und Erstausgaben der Verlagsbuchhandlung Göschen und erklärte uns die Bedeutung der Einführung von Antiqua durch den Verleger. Wir sahen die Erstausgabe von Seumes „Spaziergang nach Syrakus“ (1803), sowie „Mein Sommer“ (1806) aus seiner nordischen Reise. Zum Literaturbetrieb des späten 18. und des frühen 19. Jahrhunderts erfuhren wir ebenfalls für uns Neues und Spannendes: Einige Autoren waren, genauso wie heute, geschäftstüchtig und verhandelten mit den Verlegern über Honorare, andere standen dem Literaturbetrieb eher gleichgültig gegenüber; einigen Verlegern ging es um hohe Qualität der veröffentlichten Bücher, andere produzierten



ohne viel nachzudenken Raubdrucke – das sind Themen, die uns heute mit vielen einfach zur Verfügung stehenden Vertriebsmöglichkeiten und Medien auch nicht fremd sind.





Da in unserer Studiengruppe auch Teplitzer waren, konnten wir uns von der Lithographie des Teplitzer Friedhofs, auf dem Seume begraben liegt, begeistern lassen.

Im verschneiten Garten haben wir uns wie im letzten Jahr die Gedenktafel angeschaut, die Georg Joachim Göschen an Seumes Lieblingsplatz setzen ließ, als sein Freund Seume im Dezember 1801 von Grimma seine Fußreise nach Syrakus begann. Wir konnten lesen:

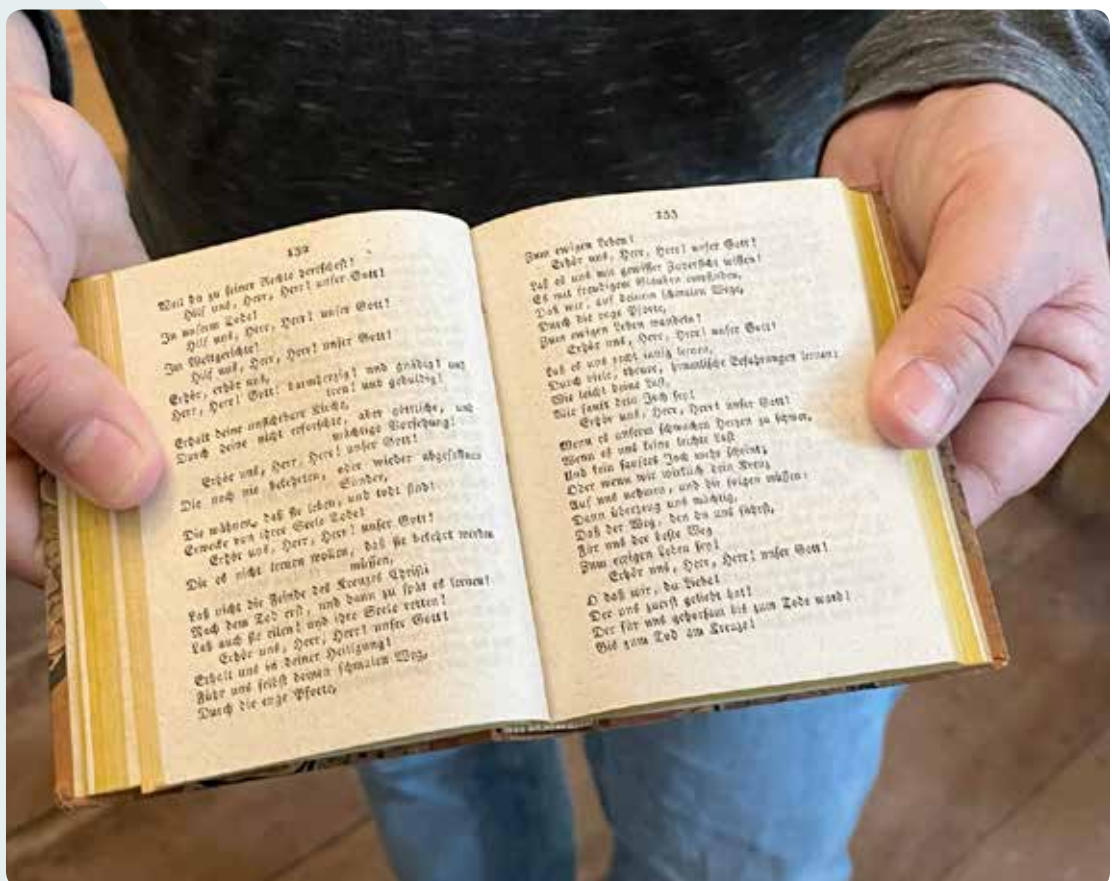
*Eil, in die Furche der Zeit
Gedanken und Thaten zu streun,
die, von der Weisheit gesät,
still für die Ewigkeit blühn.*





Studentische Stimmen:

Ich war besonders vom Museum für Druckkunst begeistert. Ich mag grafische Kunst aus den 1920er und 1930er Jahren und es hat mich immer interessiert, wie diese Kunst technisch zustande kam. Im Museum konnte man etliche Beispiele sehen – ich habe viele Fotos gemacht. Ich war überrascht, wie groß die Druckmaschinen waren und wie präzise man vorgehen musste, um z. B. mit dem Tiefdruckverfahren farbige Drucke zu produzieren. Die Werkstatt hatte für mich eine einzigartige Retro-Atmosphäre. Die Führung war super, mir hat es auch gefallen, dass die Drucker und Setzer einen eigenen Jargon hatten und für Satzfehler schöne Bezeichnungen wie Zwiebfisch, Fliegenkopf oder Schusterjunge erfunden haben.



Auf der Seume-Tagung hat mich der Vortrag von Ana Zirner am meisten interessiert. Frau Zirner ist für mich ein ganz außergewöhnlicher Mensch. Sie strahlte sehr positive Energie aus und konnte diese auf das Publikum übertragen. Ihr Verständnis vom Reisen als eine sehr persönliche Erfahrung und ein Weg zu sich selbst hat mich sehr angesprochen.



Ich habe auch ihren Mut bewundert, lange Wochen ganz alleine durch die Berge zu wandern und sich durch äußerliche Umstände wie Unwetter nicht verstimmen zu lassen. Gleich nach ihrem Vortrag habe ich mir ihre Webseite angeschaut und ich habe vor, mir eins von ihren Büchern zu kaufen.



Text:

Dr. Veronika Jičínská

Veronika Jičínská arbeitet am Lehrstuhl für Germanistik an der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem/Aussig als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, deutschsprachige Literatur in den Böhmisches Ländern und Theorie der Übersetzung.

Die Jan-Evangelista-Purkyně-Universität ist ein modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung, pädagogische, künstlerische und kulturelle Aktivitäten in der Region. Die Aussiger Germanistik ist Teil der Philosophischen Fakultät und zählt zu den wichtigsten Bildungszentren in der Tschechischen Republik. Das Institut spezialisiert sich in Forschung und Lehre insbesondere auf die deutsch-tschechischen (bzw. österreichisch-tschechischen) Beziehungen in Literatur, Linguistik und Kulturgeschichte.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://lmy.de/tPsTJ>

**Facebook:**

<https://www.facebook.com/germanistik.usti>



UNIVERZITA J. E. PURKYNĚ V ÚSTÍ NAD LABEM

Filozofická fakulta

Ansprechpartnerin:

Dr. Veronika Jičínská

E-Mail: veronika.jicinska@gmail.com

Bildnachweis:

Dr. Veronika Jičínská, Lutz Simmler, Matthias Jobke, Olaf Winkelmann

Impressum:

Internationale Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft „ARETHUSA“ e.V.

Fon: 0163 3796903

E-Mail: Lutz.Simmler@seumeverein-arethusa.de

Internet: www.seumegesellschaft-arethusa.de

Die Internationale Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft „ARETHUSA“ e.V. informiert:	Workshop: Bildungsreisen & Wanderschaften Beitrag zur Aufklärung am Beispiel von Johann Gottfried Seume	
06. – 08.12.2024 Grimma & Region	Teilnehmer*innen: Studierende des Fachbereichs Germanistik Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (UJEP), 2. Studienjahr, WS 2024/25 Leiterin des Workshops: Dr. Veronika Jičínská, UJEP	

Die Internationale Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft „ARETHUSA“ e.V. informiert:
06. – 08.12.24 in Grimma & Region
Workshop: Bildungsreisen & Wanderschaften Beitrag zur Aufklärung am Beispiel von Johann Gottfried Seume
Teilnehmer*innen: Studierende des Fachbereichs Germanistik Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (UJEP), 2. Studienjahr, WS 2024/25 Leiterin des Workshops: Dr. Veronika Jičínská, UJEP